



Herbizidmaßnahmen in Speisekartoffeln & „Produit Du Terroir – Lëtzebuenger Gromperen“ 2014



Die „Produit du terroir – Lëtzebuenger Gromperen“ sollten nach den Richtlinien der guten fachlichen Praxis und nach dem Leitfaden des integrierten Landbaus angebaut werden.

Neu und wichtig ist, dass in ausgewiesenen Wasserschutzgebieten kein Metazachlor (Wirkstoff aus Butisan S, Fuego, Rapsan 500 SC) mehr in der Schutzzone II angewendet werden darf. In der Schutzzone III darf der Wirkstoff nur jedes 4. Jahr auf derselben Parzelle angewendet werden. Lëtzebuenger Gromperen dürfen laut Konvention sowieso nur jedes 4. Jahr auf derselben Parzelle angebaut werden.

Andere Kulturen, in denen Metazachlor (Butisan-Produkte) angewendet werden dürfen sind:

- Winterraps (im Sommerraps hat zur Zeit nur Springbok eine Zulassung)
- Blatt- und Kopfkohlarten (Rot- & Weisskohl sowie Wirsing; Rosenkohl; Blumenkohl; Brokkoli; Chinakohl)
- Radieschen, Meerrettich, Poree
- Futterkohlarten (Markstammkohl)
- Kohlrüben und Stoppelrüben
- Baumschulen und Obstbaumanlagen

Unkrautbekämpfung im Vorauflauf (VA) bei Metribuzin - empfindlichen Sorten:

Die Sorten Allians, Annabelle, Challenger, Mona Lisa, Red Scarlett, Ukama, und Victoria reagieren empfindlich auf den Wirkstoff aus den Produkten Sencor WG, Sencor SC, Metric und Artist. Bei einigen Sorten gibt es abweichende Aussagen von Pflanzenschutzfirmen und Züchter. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass eine Sorte ihre Empfindlichkeit auf Metribuzin umso deutlicher zeigt, je ungünstiger die Herbizid-Anwendungsbedingungen waren. Über die Hälfte der in Europa eingetragenen Sorten zeigen unter ungünstigen Anwendungsbedingungen eine Empfindlichkeit auf Metribuzin.

Zum sicheren Gelingen der Unkrautbekämpfung ist absolut wichtig, dass die Dämme sich vor der Herbizidmaßnahme gut abgesetzt haben. Wie alle Bodenherbizide ist auch für die in den Kartoffeln eingesetzten Herbizide, eine gute Bodenfeuchte absolut notwendig. Bei der Herbizidbehandlung sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die Flanken der Dämme optimal besprüht werden. Um zu gewährleisten, dass so wenig Wasser der Spritzbrühe wie möglich verdunstet, sollte an heißen Tagen erst in den Abendstunden oder früh Morgens gegen Unkräuter gespritzt werden. Die Wirkung der VA-Herbizide wird begünstigt wenn es frühestens 2 Stunden nach der Herbizidbehandlung gemäßigt regnet. Durch einen zu heftigen Regen könnte der Boden von den Flanken der Dämme abgewaschen werden, was eine Minderwirkung der Herbizide mit sich bringt.

Die Herbizide Challenge, Stomp, Defi und Centium 36 CS sollten etliche Tage vor dem Durchstoßen der Kartoffeln angewendet werden. Wenn diese Wirkstoffe kurz vor dem Durchstoßen eingesetzt werden, könnte es zu Blattaufhellungen an den Kartoffeln kommen.

Die Ziel-Unkräuter im Speisekartoffelanbau sind weißer Gänsefuß, Bingelkraut, Klette, Nachtschatten und Knöterich-Arten.

Gegen weißer Gänsefuß, Knöterich-Arten und Bingelkraut ist eine Tankmischung von Challenge + Stomp am wirksamsten.

Challenge 3 ltr/ha + Stomp SC 400 oder Stomp Aqua 2 ltr/ha

Diese Produktkombination ist schwächer auf Kamillen.
Stomp ist abhängiger von der Bodenfeuchte als Challenge.

Stellt Nachtschatten ein größeres Problem dar, hat eine Tankmischung mit Centium 36 CS eine gute Wirkung.

Gegen Nachschatten

Centium 36 CS 0,25 ltr/ha + Challenge 3 ltr/ha

Bei **Trockenheit** empfehlen wir die Unkrautbekämpfung zu splitten.

Eine Herbizidstrategie gegen **Winde, Knöterich-Arten, Hühnerhirse, Ausfallraps und Nachtschatten** mit möglichst wenig Sencor WG könnte wie folgt aussehen:

I. NA (früh, nach dem Auflaufen vom Windenknöterich)

Sencor WG 200 gr/ha + 20 gr/ha Titus + 100 ml/ha Trend pro 100 ltr Wasser

II. Falls Windenknöterich trotzdem noch in einem späteren Stadium bekämpft werden soll, steht nur Titus zur Verfügung.

Titus 20 gr/ha + 100 ml Trend pro 100 ltr Wasser

Titus ist ein Gräsermittel mit guten Nebenwirkungen gegen Knötericharten, Franzosenkraut, Hirtentäschel, Taubnessel und Hohlzahn. Mit der maximal erlaubten Aufwandmenge wird auch noch Vogelmiere, Binglekraut, Kamille und im eingeschränkten Maß Knöteriche und Klette bekämpft.

Gegen Ungräser sind ebenfalls Agil (bis maximal 1,5 ltr/ha) und Focus Plus (bis maximal 6 ltr/ha) zugelassen.

Auf nicht Metribuzin empfindliche Sorten kann im frühen Nachauflauf 300 gr/ha Sencor WG gespritzt werden. Die maximale Aufwandmenge von Sencor WG pro ha & Jahr liegt bei 500 g im Nachauflauf. In Mischungen mit anderen Herbiziden, dürfen folgende Höchstmengen Metribuzin pro ha nicht überschritten werden.

Tankmischungen mit Metribuzin im VA:

- **Sencor SC 0,8 ltr / ha** Sencor SC enthält 600 g/l Metribuzin.
oder
- **Sencor WG 0,7 kg / ha** Sencor WG enthält 700 g/l Metribuzin.
oder
- **Metric 1,5 ltr / ha** Metric enthält 233 g/l Metribuzin und Clomazone (Centium 36 CS).
- **Sencor SC maximal 0,58 ltr / ha + Defi 5 ltr / ha** oder **Sencor WG maximal 0,50 ltr / ha + Defi 5 ltr / ha**
oder
- **Metric maximal 1,5 ltr / ha + Defi 5 ltr / ha**
oder
- **Sencor SC maximal 0,7 ltr / ha + 0,25 ltr / ha Centium 36 CS** oder
Sencor WG maximal 0,6 kg / ha + 0,25 ltr / ha Centium 36 CS
oder
- **Sencor SC maximal 0,58 ltr / ha + 0,15 ltr / ha Centium 36 CS + Defi 3 ltr / ha** oder
Sencor WG maximal 0,50 kg / ha + 0,15 ltr / ha Centium 36 CS + Defi 3 ltr / ha
oder
- **Artist 2,5 kg / ha**

Eine verhältnismäßig einfache Möglichkeit die Kartoffeln von Problem-Unkräutern frei zu halten, ist die Vorfrucht bereits spezifisch gegen Knöterich, Distel, und Quecke zu behandeln.

Bei der Anwendung aller Pflanzenschutzmittel sind die Abstandsauflagen zu den Oberflächengewässern unbedingt einzuhalten. Die Abstandsauflagen gelten immer ab Böschungskante und sind für die genannten Herbizide wie folgt:

Artist → 10 m, Butisan S → 10 m, Challenge → 20 m, Stomp Aqua → 20 m, Stomp 400 SC → 5 m, Sencor WG → 5 m, Sencor SC → 20 m. Für Titus, Centium 36 CS und Defi bestehen keine Abstandsauflagen, der Anwender muss dafür sorgen, dass kein Wirkstoff in ein Gewässer gelangen kann.

Man sollte unbedingt dafür sorgen, dass die Wirkstoffe auf den Parzellen bleiben. Auf erosionsgefährdeten Parzellen, sollten Maßnahmen ergriffen werden um Situationen wie auf dem abgebildeten Foto zu vermeiden. Sie sollten ebenfalls bedenken, dass Wirkstoffe mit dem Boden in ein Oberflächengewässer gelangen können.



Die Pflanzenbauberatung der Landwirtschaftskammer



Erosion in Kartoffeln (Foto: LWK Parisot)